

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

223 (23.9.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 223.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 3 M. 25 cts plus Postgeb.

Freitag den 23. September

Einrückungsgebühr per viergespaltem
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 22. Sept. Wie aus Tauberbischofsheim gemeldet wird, ist Prinz Max von Baden, der gegenwärtig als Kommandeur des Leibdragonerregiments hier im Quartier liegt, infolge einer Erkältung unpäßlich und muß das Zimmer hüten.

† Karlsruhe 22. Sept. Das heutige Gesetzes- und Verordnungsblatt enthält eine Verordnung, wonach die nicht am Amtssitze wohnenden Mitglieder des Bezirksrats als Entschädigung für ihre Teilnahme an den Sitzungen jeweils eine volle Tagesgebühr erhalten und, wenn der Wohnort vom Amtssitze mehr als 4 km entfernt ist, Reisegebühren gemäß den für Gemeindebeamte geltenden Bestimmungen der Gemeindegebührenordnung vom 31. Dezember 1896. Ferner erhalten dieselben eine Entschädigung für Dienstleistungen außerhalb ihres Wohnorts, die sie auf besondere Anordnung des Bezirksbeamten bei Ortsbereisungen, bei gesundheitspolizeilichen Ortsvisitationen und bei Brandfällen zu verrichten haben.

† Karlsruhe, 22. Sept. Aus den Mitteln der Kaiser Friedrich-Stiftung werden dieses Jahr 1000 Mark für arme, befähigte und sittlich würdige junge Leute unserer Stadt verteilt werden. Die Betroffenen sollen zu tüchtigen Mitgliedern des Gewerbestandes herangebildet werden.

„Durlach, 23. Sept. Wie wir hören, ist der Herbst hier auf Donnerstag den 27. d. Mts. in Aussicht genommen.

† Heidelberg, 22. Sept. Bei Beginn der heutigen zweiten öffentlichen Hauptversammlung wurde von der Stiftung des Großherzogspaares in Höhe von 1000 M. für den Verein Mitteilung gemacht. Sodann folgte die Fortsetzung der Begrüßungsansprachen. Herr Pfarrer Machter überbrachte als Vertreter von 41 Gemeinden der belgisch-christlichen Missionskirche 5000 M. In der weiteren Abwicklung der Tagesordnung berichtet Herr

Pastor Jaulek Bremen u. a. über die Gründung einer Gustav Adolf-Kindergabe und überbringt als Gabe deutscher Kinder 8377,27 M. für die Gemeinde Joachimsthal in Böhmen. Die diesjährige Liebesgabe wurde der Gemeinde Wünschelburg in Schlesien in Höhe von 22337 M. übergeben, während die andern beiden vorgeschlagenen Gemeinden Znaim in Mähren und Dirschendreuth in Bayern 6827, bzw. 6727 M. erhielten. Im ganzen wurden also 35892 M. verteilt. Die Entscheidung über den nächsten Versammlungsort, als welchen Erlangen, Stralsund und Bromberg vorgeschlagen sind, wird aufgeschoben. Nach einem Schlußgebete schließt Herr Geh. Rat Paul Leipzig die Hauptversammlung. Am Nachmittag fand ein Festmahl in der „Harmonie“ statt.

† Heidelberg, 22. Sept. Als Zusammenkunftsort der nächstjährigen Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde Bromberg bestimmt.

† Säckingen, 22. Sept. Eine humorvolle Szene wird von hier berichtet: Ein junger Ehemann, dessen liebebedürftiges weites Herz die legitime Gattin jedenfalls nicht ganz auszufüllen vermochte, stolzierte vergnügt mit seinem Liebchen am Arm auf dem hiesigen Bahnhofe umher, den Schnellzug Waldshut erwartend, um auf einer kleinen Vergnügungsreise die Misere dieses Lebens auf kurze Zeit zu vergessen. Sein Weibchen mit Töchtern hatte er aufmerkamer Weise nach der schönen Waldstadt geschickt. Der Zug fährt ein und ihm entsteigt sein Ehegemahl. Ohne viel Bestimmen ergriff sie die Nebenbuhlerin und beehrte sie nach allen Regeln der Kunst zum Ergötzen der Reisenden. Der überraschte Ehemann konnte erst nach einigen Augenblicken seiner Begleiterin Hilfe bringen. Er beförderte sie schnell in den Eisenbahngang und erhielt nun den übrigen Teil des Zornes seines Weibchens. Inzwischen wurde sein Liebchen in Rheinsfelden angehalten wegen Benützung eines auf einen andern Namen ausgestellten Kilometerhefts.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Sept. Expräsident Stein wird in den nächsten Tagen auf der britischen

Gesandtschaft im Haag dem König Eduard den Untertaneneid leisten.

* Berlin, 23. Sept. Die „Nationall. Correspondenz“ meldet: Bei der nächsten Statberatung im Reichstag wird auf neue der Fürsorge für die Stärkung des Unteroffizierstandes Rechnung getragen werden.

* Berlin, 23. Sept. Die „Morgenpost“ meldet aus Essen: Auf der Zeche „Schnebel“ stürzten 5 Bergleute ab, einer wurde getötet, 2 schwer, 2 leicht verletzt.

Bremen, 22. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag befaßte sich gestern mit der Angelegenheit Schippel. Schippel, dem unerkürzte Redefreiheit zugestanden worden war, faßte sich verhältnismäßig kurz. An seinen Vortrag schloß sich eine 5stündige Debatte an. Uebergang zur Tagesordnung über die Resolution Bebel wurde nur von 40 Delegierten beantragt. Die Resolution Bebel (schärfste Mißbilligung der Unklarheit und Zweideutigkeit Schippels und seines häßlichen und hochfahrenden Tons) wurde sodann mit weitaus überwiegender Mehrheit, gegen 44 Stimmen, angenommen. Ebenso wurde ein die Resolution Bebel verschärfender Zusatz Freythalers-Berlin angenommen. In diesem Zusatz wird ausgesprochen, daß das Vertrauen, dessen ein Genosse zur Bekleidung einer Vertrauensstellung bedürfe, auf tiefste erschüttert sei, und daß man erwarte, daß Schippel die Folgen ziehe. Für diese Verschärfung sprachen sich 150, gegen dieselbe 126 Stimmen aus. Die Zahl der Genossen, die Schippel der Partei und seinem Reichstagsmandat erhalten wollen, ist also immerhin beträchtlich groß.

* Hamburg, 22. Sept. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Neapel: Als sich der Dampfer „Prinz Oskar“ der Hamburg-Amerika-Linie auf hoher See befand, feuerte der an Bord befindliche Mexikaner Remolo Alievar mehrere Revolvergeschosse ab und verletzte den Kapitän des Schiffes Max Dugge und einen amerikanischen Staatsbürger. Beide Verletzte sind außer Lebensgefahr. Der Täter wurde beim Einlaufen des Dampfers in den Hafen von Neapel festgenommen.

Revue.

26)

Der Stein des Anstoßes.

Erzählung von E. J. J. J. (H. Derelli.)

(Fortsetzung.)

„Ich wünsche aber noch nicht heimzufahren!“ entgegnete der Bedrohte laut und kecklich, „es gefällt mir hier ganz ausnehmend.“

„Die Herrschaften werden doch nicht an den Ausbruch denken?“ bat Fräulein Marianne, die nur die Worte des Herrn gehört hatte, artig. „Es ist noch früh und ich bitte sehr, zu bleiben.“

Fräulein Hamm verlor die Fassung. „Nun unterstützen Sie ihn auch noch!“ zischte sie, im höchsten Grade unartig.

Die Schloßherrin von Solyn richtete sich hoch auf, ein kühler, äußerst befremdeter Blick streifte das leidenschaftlich erregte Mädchen. „Ich verstehe nicht,“ sagte sie eifrig, dann wandte sie sich anderen Gästen zu. Fräulein Hamm aber sank mit einem Schmerzenslaut in den nächsten Sessel. Besorgt trat Kornelie, die den Vorgang nicht mit angesehen, herzu. „Ist Ihnen nicht wohl, Fräulein?“ fragte sie freundlich. „Herr Doktor Kurze, ich bitte, sehen Sie doch einmal nach der Dame.“

Der Doktor lächelte. „Ich kenne diese Zustände,“ entgegnete er belustigt. Dann trat er an die Erkrankte, die mit geschlossenen Augen laute Seufzer ausstieß. „Halten Sie sich nur recht ruhig, Fräulein, es hat ja gar nichts zu sagen.“

„Ich möchte nach Hause fahren!“ flüsterte Fräulein Hamm.

„Das scheint mir allerdings auch das Beste,“ erwiderte Kornelie kurz, sie fühlte sich durch die lächelnden Gesichter der umstehenden Gäste unangenehm berührt.

So mußte Herr Karman die schönste Unterhaltung im Stiche lassen und mit seinem Hausfräulein heimwärts fahren.

„Sie werden niemals wieder kommen!“ sagte Fräulein Marianne sehr erzürnt zu ihrer Nichte, „diese Persönlichkeiten passen alle beide nicht für uns.“

Das Wohnzimmer der beiden Damen war zum Rauchkabinett für die Herren eingerichtet und Kornelie setzte sich, ein wenig ermüdet, in der Nähe der offenen Tür. Der Landrat von Daring ging im Zimmer umher und betrachtete interessiert die schön ausgeführten Familienporträts, die an den Wänden hingen. Die Gesichter waren ihm aber fremd, er war ja noch nicht lange in der Gegend. Vor einem Herren-

bildnis blieb er überrascht stehen. „Welch eigentümlich düsteren Ausdruck in den Zügen! Wer ist das?“ fragte er den Doktor Kurze, der, wie er wohl wußte, seit vielen Jahren ein Freund der Familie war.

„Herr Kurt von Marintzka!“ war die halblauter Antwort.

„Ah! Der! Der im Park begraben liegt und um den die ganze Eisenbahnlinie verlegt werden mußte.“ Der Landrat sprach laut und Kornelie verstand jedes Wort.

„Er sieht sehr finster aus, aber sonst war er ein schöner, fröhlicher Mensch, aber seine unseligen Erlebnisse im Feldzuge hatten ihn ganz verändert.“

Herr von Gossip war ein langjähriger Nachbar der Familie Marintzka und einer der wenigen, die noch stets für den Stein des Anstoßes ein Wort der Teilnahme und der Entschuldigung gefunden hatten.

„Nun, mein Gott, die unseligen Erlebnisse im Feldzuge!“ fragte der Landrat verwundert. „Ich denke, er ist der Held von Mars la Tour?“

„Das bleibt er auch,“ erwiderte Gossip ernst. „Und man hat ihm einst großes Unrecht getan. Aber lassen wir doch diese alten Geschichten, besonders hier im Hause, wo sie leicht zu den Ohren der Damen gelangen könnten.“

* Essen, 23. Sept. Die Fehlbeträge in der Kasse der Spar- und Kredit-Bank in Vorbeck, welche durch die Unterschlagungen des Direktors Hollmann hervorgerufen wurden, belaufen sich auf 901 000 M. Die Einleger erhalten vorläufig 31%. Die Aktionäre gehen leer aus.

Dresden, 22. Sept. Der König ist an Luftröhren- und Bronchialkatarrh erkrankt und genötigt, das Bett zu hüten. Fieber besteht nicht.

* Stuttgart, 22. Sept. Der Gemeinderat hat für den abgebrannten Ort Vinsdorf 4000 M. bewilligt.

* Straßburg, 23. Sept. Während der Manöver bei Bernweiler stürzte der kommandierende General. Die Schlussparade wurde abgesagt. Ein Hauptmann des 171. Regiments wurde bei einem Sturze schwer verletzt. Ein Dragoner des 12. Regiments samt Pferd kam in einem Sumpfe um.

Frankreich.

Paris, 22. Sept. Eine Delegation des Pariser Gemeinderats begab sich zum Studium der elektrischen Straßenbahnen und zur Abstellung ihrer Nachteile, sowie zum Besuche der Industrieschulen nach Deutschland. Besucht werden Berlin und andere deutsche Städte.

* Paris, 23. Sept. Die Begegnung der Prinzessin Luise mit der Gräfin Bonaparte fand gestern mittag statt. Sie dauerte drei Stunden und führte zu einer vollständigen Ausöhnung.

England.

Melrose (Schottl.), 22. Sept. Gestern fiel aus einem Wagen ein mit 50 Pfund Dynamit gefülltes Paket heraus. Ein mit 32 Fahrgästen besetzter Wagen der Straßenbahn stieß während der Fahrt dagegen. Das Dynamit explodierte, wodurch der Straßenbahnwagen vollständig zerkümmert, 9 Personen getötet und 19 Personen so verletzt wurden, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

Rußland.

* Petersburg, 23. Sept. Auf den Stadthauptmann von Odessa, General Reidhardt, wurde ein Anschlag verübt. Bei einer Ausfahrt des Generals näherte sich der Attentäter dem Wagen und gab aus nächster Nähe einen Revolverstoß auf den General ab, der aber fehl ging. Der Attentäter wurde verhaftet.

Sien.

* Peking, 22. Sept. Die chinesische Regierung hat die französische Gesandtschaft wegen des Vorfalles um Entschuldigung gebeten, bei welchem chinesische Soldaten den Major Barribe von der Gesandtschaftswache mit Säcken angegriffen hatten. Der Angegriffene hat keine Verletzungen erlitten. Die Angreifer werden streng bestraft.

Der russisch-japanische Krieg.

* Petersburg, 23. Sept. Der Kriegsberichterstatler des „Regierungsboten“ meldet aus Mukden: Nach Meldungen aus chinesischer Quelle ist die Umgehung der linken Flanke der Russen durch die Japaner im Gange.

* Tokio, 22. Sept. Obwohl die omtliche Befestigung fehlt, schint sich zu sein, daß die Japaner das Kuropatkinfort und eine andere Anhöhe westlich von Ikeschang besetzen, die sie in einem verzweifelten Ansturmernahmen. Allen Versuchen der Russen, diese Stellungen wieder zu erobern, wurde erfolgreich Widerstand geleistet.

* Singtan, 22. Sept. Ein amerikanischer Kaufmann Davidson, aus Port Arthur kommend, ist hier eingetroffen. Derselbe erklärt, die Japaner hätten vor einiger Zeit die Wasserleitung von Port Arthur abgeschnitten. Seitdem sei die Garnison für die Wasserversorgung auf Condensatoren angewiesen. Wenn der Kohlenvorrat ausgehe, müsse die Stadt das Wasser der unreinen Eingeborenenbrunnen verwenden.

Verschiedenes.

— Als eine Menschenquälerei hat es der Kaiser bezeichnet, daß ein Lehrer 58 Schüler unterrichten muß. Gelegentlich seiner Anwesenheit in Cadinen begab sich der Kaiser in Begleitung des Landrats von Eydorf in die Lehrerwohnung, wo er sich einige Zeit mit der Frau des Lehrers unterhielt. Hierbei erkundigte sich der Kaiser nach der Schülerzahl, und als ihm die Auskunft wurde, daß 58 Schüler zu unterrichten seien, äußerte der Monarch sich dahin, daß der Lehrer bei solcher Schülerzahl vermutlich viele Scherereien habe. Als der Landrat von Eydorf darauf aufmerksam machte, daß bei Erreichung einer Schülerzahl von 70 Köpfen seiner Meinung nach ein zweiter Lehrer angestellt werden müßte, meinte der Monarch, daß es wohl eine Menschenquälerei sein müßte, eine so hohe Schülerzahl zu unterrichten.

— Fürst Herbert Bismarck hat bei Uebernahme des Majorats ein Testament errichtet, das bald nach der Beisetzung geöffnet werden soll. Wie in Friedrichsruh verlautet, wird darin der Schwager der Frau Fürstin, Graf Pleßens-Cronstern, zum Generalbevollmächtigten ernannt. Der Grundbesitz im Sachsenwald umfaßt 19 000 Morgen. Wenn übrigens gemeldet wird, Fürst Herbert Bismarck habe bestimmt, daß die Verdienlichkeit des dritten Bundes der „Gedanken und Erinnerungen“ seines Vaters unterbleiben soll, so dürfte dies zunächst auf einer allerdings nicht unwahrscheinlichen Kombination beruhen.

— Die Erbschaftswahl im Wahlkreis Ferkow, wo infolge des Todes des Fürsten Herbert Bismarck eine Neuwahl nötig ist, wird

voraussichtlich zu einem harten Kampf führen, wenn es den bürgerlichen Parteien nicht gelingen sollte, sich auf einer Mittellinie zu einigen. Bei der letzten Stichwahl behauptete Fürst Herbert das Mandat mit 14 665 Stimmen gegen 9742 sozialdemokratische, nachdem er in der ersten Wahl 10 430, ein Freisinniger 6480, der Sozialdemokrat 8140 Stimmen erhalten hatte. Die Sozialdemokraten haben bereits ihren Kandidaten aufgestellt, nämlich den Stadtverordneten Voigt in Gommern.

Niederbronn, 18. Sept. Wir lesen im „Eis. Kurier“ unter der Ueberschrift „Deutsche und französische Offiziere“ was folgt: Die „Agentur Habas“ verbreitet folgende Meldung aus Belfort: Seit einiger Zeit machte der Kommandeur des 4. Juaven-Regiments eine Kur in Niederbronn, Badeort im Unterelsaß, als er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, gerade während der deutschen Manöver, die in jener Gegend stattfinden, sich zu Bett legen mußte. Ein General und mehrere deutsche Offiziere kamen ins Hotel, wo unser Kamerad wohnte, zur Einquartierung. Als der General die Anwesenheit eines kranken französischen Regimentskommandeurs erfahren hatte, ließ er durch eine Regimentsmusik jeden Abend ein Konzert geben unter dem Fenster des französischen Offiziers und ließ hauptsächlich französische Musik spielen. Der französische Offizier ließ dem deutschen seinen Dank aussprechen und befahl, den Musikern Erfrischungen zu reichen. Diese Vorkommnisse haben in Niederbronn großes Aufsehen erregt.

Basel, 20. Sept. Eine hübsche Geschichte von guter Nachbarschaft, erzählen die „Basler Nachr.“, trug sich anlässlich der deutschen Manöver zu. Die Mannschaft kantonnierte dicht an der Schweizergrenze und dabei traf es sich, daß zwei deutsche Soldaten bei einem bereits auf Basler Boden wohnenden Schweizer Quartier bezogen, allerdings ohne eine Ahnung davon zu haben, daß sie sich jenseits der deutschen Grenze auf Schweizergebiet befänden. Den beiden Kriegern Germaniens war bei einem Bürger aus Burgfelden Quartier angewiesen worden; da letzterer jedoch augenblicklich keinen Platz zur Verfügung hatte, ersuchte er seinen Nachbarn auf Schweizerseite, die Einquartierung zu übernehmen, was der denn auch in freundschaftlicher Weise tat. Die Landesgrenze zieht sich dort mitten zwischen beiden Liegenstätten hindurch.

— Die Typhusepidemie in Detmold nimmt unaufhaltsam ihren Fortgang. Täglich werden etwa 20 Neuerkrankungen durchschnittlich angemeldet. Augenblicklich liegen noch 437 Personen krank darnieder.

— Auf der Rebhuhnjagd in Conradsdorf bei Haynau in Schlesien wurde der 62jährige frühere Bahnhofsvorsteher Häusel von einem Jagdgenossen aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Die Herren sahen einander befremdet an. Kornelie, die noch immer neben der geöffneten Tür saß, ohne von den Sprechenden bemerkt zu werden, hatte mit wachsender Entrüstung die Unterhaltung angehört. Sie fand es mehr als rücksichtslos, daß Gäste, die intimen Erlebnisse einer Familie besprachen, deren Gastfreundschaft sie doch soeben an sich erfahren. „Also das sagt man meinem armen Verwandten nach!“ dachte sie schmerzlich, „und das ist es, was Tante Marianne so fürchtbar quält, daß ihr geliebter Bruder als Selbstmörder hingestellt wird vor den Augen der Welt! Der Doktor aber nahm den Toten in Schutz, er sagte ja, es sei nicht wahr. Nun, auf jeden Fall will ich doch diesem Gespräch in unserem Hause ein Ende machen.“

(Fortsetzung folgt).

Verschiedenes.

— Die Kaiserin hat den Wunsch geäußert, daß beim Füsilier-Regiment Königin Nr. 86 in Flensburg, dessen Chef sie ist, künftig nur Schleswig-Holsteiner als Rekruten eingestellt werden möchten. Dies wird geschehen, und dadurch das Regiment zu einem rein schleswig-holsteinischen umgestaltet werden. Bisher hatte das Regiment einen erheblichen Prozentsatz von Polen.

„Man sagte mir, er habe sich erschossen!“ pläzte der Landrat rücksichtslos heraus, mit dem Finger auf das Bild deutend, und das finstere Männergesicht sah drohend auf ihn herab.

„Das ist nicht wahr!“ rief Doktor Kurze erregt. „Herr von Mariniska ist am Typhus gestorben, er starb in meinen Armen.“

„Das konnte er auch mit einer Kugel in der Brust,“ widersprach Herr von Buring höhnisch. „Und ich glaube es. Fragen Sie doch einmal nach dem Tode von Kurt von Mariniska in der Umgegend, Sie erhalten überall die Antwort: „Er ist gerade noch zur rechten Zeit gestorben! Was heißt denn das anders, als daß er sich selbst auf den Weg geholt hat?“

„Diese Rede kenne ich auch,“ erwiderte der Doktor gereizt, „es ist eine sinnlose Bemerkung, die einer dem andern nachplappert. Die Menschen, die das sagen, würden sehr in Verlegenheit geraten, sollten sie ihre Worte erklären. Außerdem, es sind zwanzig Jahre her, warum läßt man nicht endlich die Toten ruhen?“ Ihm schien heiß geworden zu sein bei der alten Erinnerung. Er öffnete einen Fensterflügel und blickte hinaus in die sternhelle Winternacht.

Ein Schatten, der so lange dicht am Gemäuer des Schlosses lehnte, löste sich, es war wie eine Männergestalt, aber des Doktors Augen,

die vom Weine, vielleicht auch von der Erinnerung getrübt waren, konnten diesen Schatten nicht mit Bestimmtheit als etwas wirkliches, greifbares erkennen. Ein kleiner, harter Gegenstand flog durch das geöffnete Fenster, klappernd fiel er zur Erde und blieb dicht vor den Füßen des Landrats liegen.

„Ein frecher Scherz!“ murrte Herr von Gossip ärgerlich. „Die Dienerschaft ist wieder einmal angetrunken, mancher Gast wird auf dem Heimweg heute Berdruß genug mit seinem berauschten Kutscher haben.“

Buring hob den Gegenstand auf. Es war ein gewöhnlicher kleiner Stein, in weißes Papier gewickelt. „An dem Stein ist nichts zu sehen,“ bemerkte er, „sollte die Umhüllung die Hauptsache sein?“

„Werfen Sie doch das Ding dahin, wo es hergekommen ist!“ rief der Doktor ärgerlich.

„Nein!“ entgegnete der Landrat bedächtig und entsaltete das Papier, in welches der Stein eingehüllt war, „hier sehe ich Schriftzüge, die ich erst lesen will.“

„Aus dem Schreibheft eines Dorfjungen?“ spottete einer der anderen Herren, alle aber traten doch neugierig näher.

Es waren nur wenig Worte, die in schöner, klarer Schrift auf dem Papier standen. „Auf Wiedersehen! R. v. M.“

Amthche Bekanntmachungen.

Zimmerarbeit.

Die Zimmerarbeiten zur Erstellung eines Wagenschuppens im Stadthof sollen, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß, im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis spätestens

Dienstag den 27. September, vormittags 10 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 20. September 1904.

Stadtbaunamt:

L. Hauck.

Hohenwettersbach.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Schmieds Karl Wackenhut in Hohenwettersbach lassen das nachstehend beschriebene Grundstück hiesiger Gemartung am

Dienstag den 27. September d. J., abends 8 Uhr, auf dem Rathause dahier durch das unterzeichnete Bürgermeisterramt öffentlich versteigern.

Beschreibung des Grundstücks:

Lsgb. Nr. 115: Hofraite 3 a 87 qm,
Hausgarten 1 a 36 qm,

zus. 5 a 23 qm im Ortsetter.

Auf der Hofraite stand ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller und Schmiedewerkstätte und eine einstöckige Scheuer mit Stallung, es. Joh. Kraut, af. Ludwig Kuppinger. Jetzt, weil abgebrannt: Der Brandplatz mit der Brandversicherungssumme im Betrag von 2362 Mk.

Hohenwettersbach den 21. September 1904.

Bürgermeisterramt:

Wacker.

Grözingen.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Grözingen versteigert am **Mittwoch, 28. September,** vormittags 11 Uhr, in dem Gemeindefarrenhof dahier einen fetten Rindsfarren.

Grözingen, 22. Sept. 1904.

Gemeinderat:

Wagner.

Wilferdingen.

Rindsfarren-Verkauf.

Die Gemeinde Wilferdingen hat einen zum Schlachten geeigneten Rindsfarren zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Angebote für das Kilogramm lebend Gewicht bis zum **Mittwoch den 28. d. Mts.** beim Gemeinderat einreichen.

Wilferdingen, 22. Sept. 1904.

Der Gemeinderat:

Schäfer, Bürgermstr.

Bachmann, Ratschr.

Jöhlingen.

Die Gemeinde Jöhlingen vergibt die Lieferung von 200 Stück **Eigentumsgrünsteinen.** Angebote sind möglichst bald an unterzeichnete Stelle einzureichen.

Jöhlingen, 22. Sept. 1904.

Bürgermeisterramt:

Schell.

Königsbach.

Zwangs-Versteigerung.

Montag den 26. Sept. 1904, vormittags 8½ Uhr, werde ich in Königsbach — Zusammenkunft am Rathause — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Rinder und 30 Ztr. Heu.

Durlach, 21. Sept. 1904.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Ein tücht. **Tuchschuhmacher,** sowie ein **Schuhmacher** auf Kundenarbeit gesucht; ebenso kann eine tüchtige **Stepperin** sof. für dauernd eintreten.

Heinrich Schäfer,
Schuhgeschäft.

Former

für Hand und Maschinen für dauernde Arbeit

sofort gesucht.

Marienhütte Grossauheim
bei Hanau.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** vom Lande von 15—17 Jahren für häusliche Arbeiten auf 1. Okt. gesucht

Amalienstraße 24, Seitenbau, 2. St.

Für jungen Mann (18 Jahr) wird per 1. Oktober **Kost** und **Logis** in guter Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 79** an die Exp. ds. Bl.

Gesucht wird eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör sofort oder auf 1. Oktober. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen vom rechtmäßigen Eigentümer zwischen 12 und 1 Uhr bei **Frau Hebamme Hofer, Mühlstr. 2.**

Krause stets alle Sorten **Felle, Eisen** und **Metalle, Lumpen, Papier** u. s. w. zu höchsten Preisen. Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Eine noch wenig gebrauchte **Nähmaschine** ist zu verkaufen. Zu erfragen

Friedrichstraße 2 im Laden.

Ein **Kinderwagen** mit Gummireifen, sowie ein **Kleid** zu verkaufen **Adlerstraße 12, 2. Stock.**

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Am **Sonntag den 25. September l. Js., nachmittags 3 Uhr,** findet in **Wilferdingen** im Gasthaus „zum Adler“ landwirtschaftliche Besprechung über Viehzucht und Milchwirtschaft statt, wobei Herr Bezirks-tierarzt **Faber** den einleitenden Vortrag halten wird.

Nach der Besprechung wird neben einigen anderen Gegenständen ein **Hackpflug** im Wert von 29 Mk. unter unseren Vereinsmitgliedern verlost werden.

Wir laden hierzu die Mitglieder des Vereins und sonstige Freunde der Landwirtschaft ergebenst ein.

Durlach den 18. September 1904.

Die Direktion:

J. B.:

L. Borell.

Beste fertige Hemden,

selbst angefertigt, also keine Fabrikware, außerordentlich billig.

Josef Dietz, Kelterstraße 35,
gegenüber dem Baseltor.

Ofen- und Herdfabrikation

von August Ball, Mühlstraße,

empfehle ein großes Lager in **Tonöfen** in allen Stilarten in verschiedenen Farben und Größen, sowie alle Sorten **eiserne Defen** und **Bodenplatten** (Schiefer) unter die Defen.

Für Haltbarkeit und gutes Funktionieren aller Defen wird **Garantie** geleistet. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Eine wertvolle Bereicherung erfährt „Die Gartenlaube“ in ihrer Halbheft- und Ganzheft-Ausgabe durch die neue Beilage „Die Welt der Frau“.

*Verlangen Sie von
Ihrem Buchhändler
die Gartenlaube mit der
neuen Frauen Beilage!*

Mostobst

trifft Montag auf dem Bahnhof ein.

Birnen,

per Zentner 3 Mark.

Gessliche Mostäpfel,

das beste, was zu Apfelwein geliefert werden kann, p. Ztr. 4,30 Mk.

Zwetschgen,

5 Pfund 40 S, zu haben bei

Karl Wagner,

Kronenstraße 12.

Heute, Freitag:

Leber- u. Griebenwürste.

Gasthaus zur Krone.

Wegen Umzug zu verkaufen:

frisch aufgemachtes Kanapee, ovale Wasch- und Nachttische, Holzstühle, ein vollständiges Bett, Lampen, große Delfkrüge, sowie Toppfen u. Hosen für Arbeiter, Knaben-Kaiser-mantel, Hemdentragen **Pfinzstraße 42, 3. St.**

Jeden Freitag:

Ia. Leberkäse,

Ia. Schinkenwurst,

Ia. Griebenwurst

à la Stuttgart,

sowie täglich **frische Würstwaren** empfiehlt

Hugo Finck,

Mehlgerei & Würstlerei,

Kuisenstr. 4, Durlach.

Sauerkraut

in Weingährung, per Pfd. 10 S, empfiehlt

August Schindel.

Zu vermieten **Sophienstraße 6** (parterre) 4 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, außerdem 3 Mansarden. Näheres bei **Carl Kühnle, Hauptstraße 67 III.**

Freundliches, gut **möbliertes Zimmer** in ruhigem Hause, Mitte der Stadt, ist sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Serrenstraße 13, 2. Stock.**



Beretreter:
Adam Schwarz,
 Spritzenmeister der
 Freiwilligen Feuerwehr
 Durlach.

Curngemeinde Durlach.



Gut Heill!
 Samstag den 24. September findet nach der Turnstunde Monatsversammlung im Lokal statt.
 Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Musikverein „Ira“
 Durlach.**

Samstag den 24. September, abends 7/9 Uhr:
 Monatsversammlung im Lokal (Brauerei Walz).
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

**Kaninchenzüchter-Verein
 Durlach.**

Samstag den 24. d. Mts., abends 7/9 Uhr:
 Mitgliederversammlung im „Darmstädter Hof“.
 Vollzähliges Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

**Wertmeister-Bezirksverein
 Durlach.**

Den verehrlichen Kollegen zur Nachricht, daß am Sonntag den 25. d. Mts. die Besichtigung der Brauerei Eglau stattfindet. Zusammenkunft 10 Uhr im Restaurant Eglau.
 Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

**Gesellschaft „Frohinn“
 Durlach.**

Sonntag den 25. d. Mts. findet im Saale zum „Grünen Hof“ dahier unser
2. Stiftungsfest,
 verbunden mit Vorträgen unter Leitung des Rithermusiklehrers Herrn K. Ströhle, ausgeführt von Mitgliedern obiger Gesellschaft und Schülern derselben, sowie Theater, Musik und Tanz, statt (Anfang 7 Uhr, Ende 3 Uhr), wozu einladet
Der Vorstand.

**Stenographen-Verein
 Stolze-Schrey Durlach.**

Stenographie-Anfängerkursus.
 Es beginnt demnächst wieder ein Kursus für Anfänger. Damen und Herren, welche gesonnen sind, an demselben teilzunehmen, mögen sich beim Kursleiter Wilh. Dreans, Hauptstr. 69, oder im Gasthaus zum Bahnhof melden.
Der Vorstand.

Dankagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin

Hilda Renz,

für die reichen Blumen Spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern, für die Kranzniederlegung ihrer früheren Mitschülerinnen und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Knobloch sagen wir hiermit herzlich, aufrichtigen Dank.

Grözingen den 23. September 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Leonhard Nästle,

städt. Vorarbeiter, für die Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere seitens seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter, sowie Herrn Stadtpfarrer Specht für die trostreichen Worte sagen wir unsern Dank.

Durlach, 22. Sept. 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lese-gesellschaft Durlach.

Lesezimmer mit Billard und Bibliothek sind im neuen Lokal von heute an für die Mitglieder zur Benutzung geöffnet.

Der Vorstand.

Teinacher Sprudel

Edelstes, im Wohlgeschmack unerreichtes Tafelwasser. Unübertroffen zur Mischung mit Wein.

Reines Mineralwasser der Teinacher Hirschquelle, mit natürlicher Kohlensäure versetzt.

Ärztlich

sehr empfohlen bei Blasen-, Nieren- und Halsleiden.
 Brunnenverwaltung des Schwarzwaldbades Teinach.

Niederlage bei Hoflieferant **Oskar Gorenflo, Durlach.**

Samstag abend und Sonntag:

Frisch gebakene Rheinische.

Zugleich empfehle ich

Neuen süßen Kaiserstühler.

Emil Ludin zum Lindenkeller.

Für Damen!

Bieler's deutsche Kopfwäsche

mit den Apparaten „Douche rückwärts“, bequemste Kopf- und Körperhaltung, und „Trockne indirekt“, gesundeste Haartrocknung, bei

Frau Maria Stiefel-Elsenhans,

Damenfriseurin, Bahnhofstrasse 1.

Neuen süßen Pfälzer Wein

— per Liter 60 Pfennig —

Adlerdrogerie August Peter,

Hauptstraße 16.

Telephon 76.

Speisekartoffeln

empfehlen fortwährend

Karl Zoller,

Mittelstraße 10.

Eiserner Herd wegzugshalber zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 25. September 1904.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
 Nachmittags 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Kobbe.

In Wolfartsweier:

Herr Stadtvicar Kobbe.

In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande.

Evangel. Vereinshaus.

(Seboldstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
 8 " Bibl. Vortrag.
 Montag 8 " Jungfrauen-Verein.
 Dienstag 8 " Jünglings-Abend.
 Mittwoch 8 " Gebetsstunde.
 Donnerstag 8 1/2 " Singstunde.
 Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

(Seboldstraße).

Sonntag 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
 11 " Sonntagsschule.
 " 4 " Jungfrauenverein.
 " 8 " Predigtgottesdienst.
 Montag 7 1/2 " Gesangstunde.
 Dienstag 7 1/2 " Missionsverein.
 Donnerstag 7 1/2 " Gebetsversammlung.
 Freitag 7 1/2 " Jünglingsverein.

Wolfartsweier:

Sonntag 3 Uhr: Predigtgottesdienst.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
 19. Sept.: Walter Lorenz Friedrich, Vat. Karl Friedrich Hebler, Uhrmacher.
 20. " Friedrich Georg, Vat. Johann Georg Strauß, Hafner.
 21. " Theodor, Vat. Theodor Weidemann, Steinhauser.
Gestorben:
 20. Sept.: Leonhard Christof Konrad Nüstle, städt. Vorarbeiter, Witwer, 73 Jahre alt.
 20. " Friedrich Wilhelm, Vat. Adam Friedrich Maag, Fabrikarbeiter, 3 Monate alt.

Reaktion, Druck und Verlag von K. Dopsch, Durlach.